

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des
Bundesinstituts für Berufsbildung
30. Jahrgang
Januar/Februar 2001
W. Bertelsmann Verlag
1 D 20155 F

aktuell

1/2001

Ausbildungsvergütungen 2000

Das BIBB ist gefragt

Der Deutsche Didacta Verband

BIBB auf der Bildungsmesse 2001 in Hannover

Bundesverdienstkreuz verliehen

Kaufmann/-frau für Verkehrsservice

Schwerpunkt der EU: Sprachenlernen

Deutsch-französische Zusammenarbeit

„Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“
– Preisverleihung

Tagungshinweis

Literatur

Ausbildungsvergütungen 2000

Im Jahr 2000 erreichten die **tariflichen** Ausbildungsvergütungen in Westdeutschland eine durchschnittliche Höhe von 1.117 DM (571€) pro Monat. Sie erhöhten sich mit 2,7 % im Durchschnitt etwas stärker als im Vorjahr (+ 2,0 %). In Ostdeutschland betrugen die Vergütungen in 2000 durchschnittlich 958 DM (490 €) pro Monat. Damit gab es auch hier wieder einen Anstieg um 1,5 %, nachdem im Jahr zuvor noch ein Rückgang um 0,7 % festzustellen war. Die Angleichung an das Westniveau ist weiterhin leicht rückläufig: In 2000 wurden durchschnittlich 86 % der westlichen Vergütungshöhe erreicht, während es 1999 noch 87 % und 1996 sogar 90 % waren.

Für das gesamte Bundesgebiet lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt im Jahr 2000 bei monatlich 1.085 DM (555 €) und damit um 2,5 % über dem Vorjahreswert (1.059 DM).

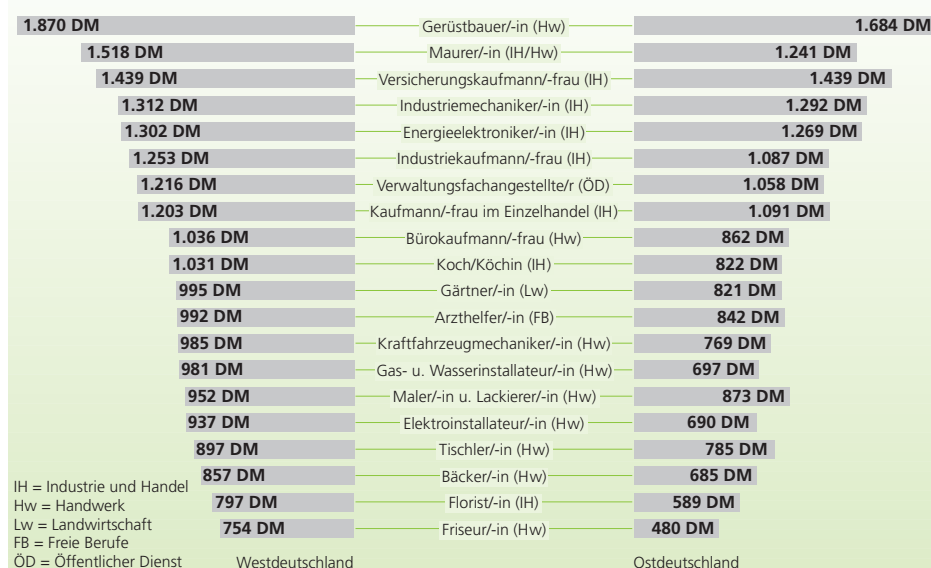
Zu diesen Ergebnissen kommt das BIBB in der neuesten Auswertung tariflicher Ausbildungsvergütungen, die seit 1976 jährlich zum Stand 1. Oktober durchgeführt wird. Ermittelt werden die durchschnittlichen Ausbildungsvergütungen für derzeit 208 Berufe in West- und 173 Berufe in Ostdeutschland. 93 % der Auszubildenden im Westen und 86 % im Osten sind in den erfassten Berufen vertreten.

Zwischen den Berufen unterscheiden sich die tariflichen Ausbildungsvergütungen sehr stark (vgl. Abb. 1). Die Spitzenvergütung ist in 2000 – wie seit vielen Jahren – im Beruf Gerüstbauer/Gerüstbauerin zu verzeichnen. Auch in den Berufen des Bauhauptgewerbes (z. B. Maurer/-in, Zimmerer/-in, Straßenbauer/-in) sind schon lange relativ hohe Vergütungen tariflich vereinbart. Weit über dem Durchschnitt liegen auch die Versicherungsleute, für die es in West und Ost einheitliche Tarifvereinbarungen gibt. Beispiele für eher niedrige Ausbildungsvergütungen: Friseur/-in, Florist/-in und Bäcker/-in.

Allerdings ist die Vergütungssituation noch differenzierter. Selbst im gleichen Beruf weichen die Vergütungen je nach Branche und Region häufig relativ stark voneinander ab. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die tariflich festgelegten Vergütungen ausschließlich in der betrieblichen Ausbildung Relevanz haben und nur für tarifgebundene Betriebe als Mindestbeträge verbindlich sind. Nicht tarifgebundene Betriebe können nach derzeitiger Rechtsprechung die Tarifsätze in ihrer Branche und Region um bis zu 20 % unterschreiten. In der außerbetrieblichen Ausbildung, die vor allem in Ostdeutschland relativ große Bedeutung hat, gelten die Tarife nicht; es werden in der Regel erheblich niedrigere Vergütungen gezahlt.

Ausgehend von den ermittelten berufsspezifischen Vergütungsdurchschnitten und den Auszubildendenzahlen pro Beruf ergab sich im Jahr

Abbildung 1: **Ausbildungsvergütungen in zwanzig ausgewählten Berufen 2000**
Durchschnittliche monatliche Beträge



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen – Durchschnitt über die Ausbildungsjahre

BIBB 2001

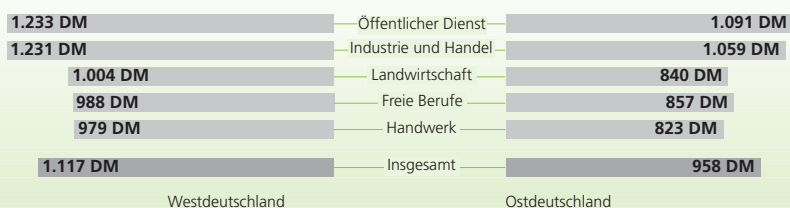
2000 folgende Gesamtverteilung: In Westdeutschland lagen die Vergütungen für 74 % der Auszubildenden zwischen 900 DM und 1.300 DM; weniger als 900 DM erhielten 12 % und mehr als 1.300 DM 14 % der Auszubildenden. In Ostdeutschland waren für 48 % der Auszubildenden Vergütungen von 900 DM bis 1.300 DM und für 33 % von 700 DM bis 900 DM zu verzeichnen; 16 % der Auszubildenden kamen auf weniger als 700 DM und 3 % auf mehr als 1.300 DM.

In den Ausbildungsbereichen wird ein unterschiedliches Vergütungsniveau erreicht (vgl. Abb. 2). In West- und Ostdeutschland waren im Jahr 2000 im Öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel vergleichsweise hohe Vergütungsdurchschnitte zu verzeichnen. Dagegen lagen Vergütungen in der Landwirtschaft, bei den Freien Berufen sowie im Handwerk im

Durchschnitt deutlich niedriger. Bei den bisher genannten Vergütungsbeträgen handelte es sich jeweils um Durchschnittswerte bezogen auf die gesamte Ausbildungszeit. Für die einzelnen Ausbildungsjahre wurden im Jahr 2000 im Durchschnitt über alle Berufe folgende Vergütungen ermittelt: In Westdeutschland lagen sie im 1. Ausbildungsjahr bei durchschnittlich 983 DM, im 2. Jahr bei 1.110 DM und im 3. Jahr bei 1.252 DM. In Ostdeutschland wurden im 1. Ausbildungsjahr durchschnittlich 833 DM, im 2. Jahr 968 DM und im 3. Jahr 1.104 DM pro Monat gezahlt.

Übersichten über die durchschnittlichen Ausbildungsvergütungen 2000 aller erfassten Berufe sowie die Entwicklung der Vergütungsdurchschnitte insgesamt, in Industrie und Handel sowie Handwerk von 1976 bis 2000 unter www.bibb.de. Weitere Informationen bei Ursula Beicht, Tel.: 02 28/107-13 14, E-Mail: beicht@bibb.de

Abbildung 2: **Ausbildungsvergütungen nach Ausbildungsbereichen 2000**
Durchschnittliche monatliche Beträge



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen – Durchschnitt über die Ausbildungsberufe und Ausbildungsjahre

BIBB 2001

Das BIBB ist gefragt – national und international

Der Ruf, nationales und internationales Kompetenzzentrum für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu sein und entsprechend nachgefragt zu werden, hat sich für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auch im Jahre 2000 wieder bestätigt:

Allein im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden 53 Informationsveranstaltungen für 549 nationale, insbesondere aber für internationale Besucher organisiert und durchgeführt, die von zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Institutes inhaltlich unterstützt wurden.

Dabei zeichnet sich die internationale Wertschätzung des BIBB besonders durch den Besuch hochrangiger Delegationen aus, wie z. B.

- Erziehungsministerin der Republik El Salvador, Frau Evelyn Jacir de Lovo,
- Arbeitsminister der Republik Jemen, Herr Mohammed Al-Tayeb
- Minister for Education and Children's Services aus Süd-Australien, Herr Malcolm Buckby.

Zu den Hauptthemen der Informationsveranstaltungen gehörten u. a.

- Aufgaben, Struktur und Finanzierung des BIBB, gesetzliche Grundlagen für seine Arbeit, Einbindung der Wirtschaft in die Arbeit des BIBB, Aufgaben des Hauptausschusses;
- Finanzierung der beruflichen Bildung in Deutschland;
- Erstellung neuer Ausbildungsordnungen (im Allgemeinen, im IT-Bereich, im Bereich Öffentlicher Dienst, in den Büroberufen) sowie
- Modellversuche (im Allgemeinen, mit Blick auf den Umweltschutz, im IT-Bereich, zum „lernenden Unternehmen“);
- Ansätze zur Modularisierung in der Berufsausbildung;
- Qualifizierungskonzepte sowie Qualitätsentwicklung/-beobachtung in der Aus- und Weiterbildung/Qualitätsstandards.

Die enge Zusammenarbeit des BIBB mit einigen Partnerinstitutionen im Bereich Berufsbildung (beispielsweise mit dem Zentralinstitut für Berufsbildung in China oder mit den Regionalinstituten in China), die intensiven Kontakte mit internationalen Ministerien, Institutionen und Organisationen (teilweise auf der Grundlage von Kooperationsverträgen mit den jeweiligen Ländern), oder auch die internationalen Projekte, in die das BIBB weltweit involviert ist, werden durch die hohe Besucherzahl aus einigen Ländern deutlich gemacht. An erster Stelle sind dabei die Volksrepublik China, die asiatischen Länder –

wie Indonesien, Korea, Thailand, Vietnam – aber auch afrikanische Länder – wie Ghana, Namibia, Senegal – zu nennen.

Auch die übermittelnden Institutionen und Organisationen, mit denen die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BIBB bei den Informationsbesuchen zusammenarbeitet, sind vielfältig: Zu nennen sind hier die Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung, die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit und die Carl-Duisberg-Gesellschaft, gefolgt von Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation – Vertretung in Deutschland –, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Evrokontakt Exhibition Services GmbH, der Searchline – International Informations Consultants in Amsterdam, der Praxis Akademie, Essen, oder auch dem Hyundai Learning Center, Korea, usw. Ebenso bestehen rege Kontakte und Informationsaustausche mit verschiedenen Botschaften – wie der Republik Indonesien und der Republik Korea – sowie Handwerkskammern oder Industrie- und Handelskammern.

Ansprechpartner im BIBB: Monika Welter, Tel.: 02 28/107-28 19, E-Mail: welter@bibb.de

Kaufmann/-frau für Verkehrsservice auf dem Prüfstand

Die Insider nennen ihn nur „KfV“ – den 1997 eingeführten Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Verkehrsservice“, dessen Schwerpunkt die kundenorientierte Dienstleistung im Personenverkehr ist. Die Ausbildungsordnung gilt bis 2004.

Vor diesem Hintergrund hatte das BIBB Auszubildende, Ausbilder, Personalverantwortliche, Verbandsvertreter nach Kassel geladen, um die bisherigen Erfahrungen mit dem KfV zu erörtern. Der Start des Berufs war nicht einfach: Es fehlte an Arbeitshilfen und Vorbereitungszeit. Manches hat sich inzwischen gebessert.

Mit der Ausbildungspraxis sind längst noch nicht alle zufrieden: Zum Beispiel kommen im Schwerpunkt „Sicherheit und Service“ derzeit die kaufmännischen Themen zu kurz. Innerbetriebliche Seminare und praktischer Einsatz sind nicht ausreichend aufeinander abgestimmt. Die Auszubildenden wollen in der Ausbildung unterschiedliche Einsatzorte – auch außerhalb des eigenen Unternehmens – kennen lernen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Aber auch jetzt eröffnet der KfV Berufschancen: Ein Ausbilder hatte recherchiert, wo KfVs nach ihrer Ausbildung eine Anstellung gefunden hatten. Genannt wurden nicht nur Verkehrsbetriebe, sondern z. B. auch eine Bank, die Post und die Telekom. Dass die Ausbildung spannend und anspruchsvoll gestaltet werden kann, wurde an verschiedenen Beispielen deutlich: Wenn eine Auszubildendengruppe ermitteln muss, ob eine bestimmte Strecke besser als Buslinie oder als Bahnlinie betrieben werden sollte, werden viele kreative Energien freigesetzt.

Insgesamt halten die Teilnehmer/-innen das neue Berufsbild für gelungen – auch wenn nachgebessert werden muss: Jeder KfV sollte eigen- und gemeinschaftliche Aufgaben im Personenverkehr unterscheiden können und entsprechende Rechtsgrundlagen kennen. Sicherheitstraining brauchen alle KfVs. Ob sich der Schwerpunkt „Sicherheit und Service“ bewährt hat, bleibt offen. Und natürlich bleibt die Frage, ob die kaufmännischen Berufe in der Verkehrsbbranche besser gebündelt werden können.

Solche Fragen werden im Rahmen des BIBB-Projekts 4.0535 „Evaluation der Verkehrsberufe, insbesondere Kaufmann/Kauffrau für Verkehrsservice“ weiter analysiert. Der Workshop in Kassel hat dazu viel Diskussionsstoff geliefert.

Ansprechpartner im BIBB: Benedikt Peppinghaus, Tel.: 02 28/107-24 25, E-Mail: peppinghaus@bibb.de

Vorzeitige Schulabgänger in den Niederlanden

Die niederländische Regierung möchte erreichen, dass Jugendliche, die von regulären berufsbildenden Schulen vorzeitig abgehen, im Zuge einer Arbeitstätigkeit doch noch eine so genannte Startqualifikation erwerben können. So lässt sich nachweislich leichter eine Stelle finden. Untersucht werden soll auch, ob man den Schulabgängern eventuell ein „Voucher“ anbietet, mit dem sie bei Betrieben oder Ausbildungseinrichtungen noch nachträglich eine Form von Ausbildung ‚kaufen‘ können.

Ansprechpartner: Ilie Trienekens, Tel.: 00 31/79 323 28 60 (aus dem Infoblatt des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Zoetermeer/Niederlande)

Duale Studiengänge an Fachhochschulen

Einen Überblick über die zurzeit angebotenen dualen Studiengänge an Fachhochschulen bietet ein Verzeichnis, das im BIBB zusammengestellt wurde.

Das Anschriftenverzeichnis ist erhältlich im BIBB: Mucke@bibb.de

Bildungsmesse 2001 in Hannover

Der Deutsche Didacta Verband – ein Träger der Bildungsmesse

Einer der Schwerpunkte der Arbeit des Deutschen Didacta Verbandes ist die inhaltliche und ideelle Gestaltung und Betreuung der jährlich in Kooperation mit dem Verband VdS Bildungsmedien stattfindenden Bildungsmesse. Dabei kommt es dem Verband besonders darauf an, die Bedeutung des lebenslangen Lernens in der Öffentlichkeit zu unterstützen und die Bildungsmesse als die zentrale Veranstaltung der Bildungsbranche zu positionieren.

Mitglieder des Deutschen Didacta Verbandes sind Institutionen wie das BIBB, Lehrmittelhersteller, Einrichter und Ausstatter von Bildungsstätten, Verlage sowie der Fachhandel. Zusammen mit seinen Mitgliedern und anderen partnerschaftlich verbundenen Organisationen bemüht sich der Verband um eine stetige Verbesserung des deutschen Bildungsmarktes sowohl für die Anbieter als auch für die Kunden. Über intensive Pressearbeit, Diskussionen und Veranstaltungen lenkt der Didacta Verband das Augenmerk der Öffentlichkeit sowie der Entscheidungsträger des bildungspolitischen Bereichs stärker auf bildungspolitische, didaktische und pädagogische Themen. Die Interessenvertretung seiner Mitglieder nimmt der Verband überdies durch gezielte Kontakte zu Institutionen aus Politik und Gesellschaft wahr.

Im Deutschen Didacta Verband sind alle Bildungsbereiche in Fachgruppen organisiert:

- Kindergarten und Vorschule
- Verlagszeugnisse und Neue Medien
- Ausstattungen und Einrichtungen
- Berufliche Qualifizierung und Naturwissenschaft
- Weiterbildung und Beratung

Die Fachgruppen treffen sich mehrmals im Jahr, um konkrete Anliegen zu beraten, aktuelle Themen zu diskutieren oder über Kurzreferate von Fachleuten neue Informationen und Eindrücke zu erhalten. Ebenso wie der Didacta Verband sind auch seine Fachgruppen „Informationsbörsen“, denn nur im Gedanken- und Informationsaustausch ist eine Zusammenfassung der Interessen und damit eine gezielte Begleitung und Verbesserung der die Bildungswirtschaft tangierenden Rahmenbedingungen möglich. Die Finanzierung der künftigen Bildungsaufgaben ist eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre für den Didacta Verband. Gleichzeitig gilt es, neben den Anforderungen an Qualität und Lehrinhalte in Schulen, im Ausbildungsbereich, an Fachhochschulen und Universitäten auch über die Vor- und Nachteile privater Bildungsstrukturen zu diskutieren. Forschung und



Wissenschaft müssen künftig bessere Bedingungen für ihre Arbeit vorfinden. Dabei ist nicht nur die Bildungswirtschaft gefordert, sondern auch die Politik. Angesichts knapper öffentlicher Haushalte werden die Verteilungskämpfe der verschiedenen Wirtschaftszweige und Interessenvertretungen immer härter, doch trotz der angespannten Situation darf für Bildung nicht immer weniger Geld übrig bleiben.

Dem Deutschen Didacta Verband kommen somit in naher Zukunft wichtige Aufgaben zu, denen er sich gerne annehmen wird.

Ansprechpartner im Didacta Verband: Astrid Mannes, Tel.: 06151/31 91 42, E-Mail: mannes@didacta-verband.de

BIBB als Partner des Didacta Verbandes in Hannover vertreten

Das Bundesinstitut für Berufsbildung ist mit Vorträgen, Präsentationen und persönlichen Gesprächen zu aktuellen Entwicklungen und Perspektiven in der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf der diesjährigen Bildungsmesse in Hannover vertreten.

Vom 19.–23. Februar 2001 informieren BIBB-Expertinnen und -Experten sowohl im Rahmen des FORUMs Ausbildung/Qualifikation (Halle 3, G 06) wie auch auf dem Messestand des BIBB (Halle 3, H 06) u. a. über

- das Neueste aus der Aus- und Fortbildung im IT-Bereich,
- das Lernen mit interaktiven computergestützten Medien,
- die Herausforderungen von Elektronik-Commerce und Callcentern
- das Lernen im Internet
- das Good-Practice-Center zur Förderung von Benachteiligten.

Am BIBB-Messestand haben Besucher darüber hinaus die Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen über die Angebote der Literaturdatenbank Berufliche Bildung des BIBB sowie über das breite inhaltliche Spektrum der BIBB-Veröffentlichungen und BIBB-Ausbildungsmaterialien (Publikationen, Videos und CD-ROMs).

Das gesamte Vortrags- und Präsentationsprogramm des BIBB finden Sie im Internet unter www.bibb.de

Vorschläge zur Reform der beruflichen Bildung

Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) hat Leitlinien für eine Reform der Berufsschulen vorgestellt. Die Dachorganisation der deutschen Industrie- und Handelskammern sorgt sich um die Partnerschaft zwischen Berufsschulen und Betrieben im dualen System der Berufsausbildung. Der DIHT will mit konkreten Vorschlägen den stockenden Reformprozess bei den Berufsschulen und ihren Trägern, den Ländern, voranbringen.

Der vollständige Text ist abrufbar unter www.diht.de

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) fordert eine engere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung. Dazu soll vor allem das Angebot an Wahlpflichtbausteinen und Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung ausgebaut werden. Zusatzqualifikationen wollen Brücken für die berufliche Weiterbildung darstellen und als Teile einer Aufstiegsfortbildung angesehen werden.

BLK: Materialien, Heft 83: Bezüge zwischen beruflicher Erstausbildung und Weiterbildung, Bonn 2000. www.blk-bonn.de

Bundesverdienstkreuz für Gisela Pravda

Für ihr jahrelanges frauenpolitisches Engagement in verschiedenen Bereichen wurde Gisela Pravda, wissenschaftliche Direktorin im BIBB, vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Frau Pravda erhielt die Auszeichnung für ihr Lebenswerk, in dem zwei Arbeitsbereiche besonders hervorzuheben sind. Zum einen ist dies ihre sechsjährige Arbeit als Entwicklungshelferin in Kolumbien, wo sie die Stellung armer Frauen in dem südamerikanischen Land verbessern konnte. Zum Zweiten hat sie im Rahmen ihrer Arbeit im BIBB bei der Überprüfung von Fernlehrgängen richtungweisende Akzente gesetzt.

Ein Schwerpunkt der EU: Sprachenlernen

Europäisches Sprachensiegel 2000 verliehen

Im November 2000 wurde in der Deutschen Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin das europäische Sprachensiegel 2000 verliehen. Mit dem Sprachensiegel werden jährlich Projekte ausgezeichnet, die in vorbildlicher Weise das Fremdsprachenlernen fördern.

Der Wettbewerb wurde im vergangenen Jahr von Bildung für Europa, Nationale Agentur beim BIBB im Auftrag des BMBF durchgeführt. Der Themenschwerpunkt lautete „Berufliches Lernen und Spracherwerb“. Aus mehr als 70 eingegangenen Bewerbungen wählte eine aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Ländern, Arbeitgebern, Gewerkschaften sowie den Bereichen Erwachsenenbildung und Wissenschaft zusammengesetzte Jury insgesamt neun Preisträger aus.

Das Sprachensiegel wurde an Projekte vergeben, die innovative und vorbildliche Wege der Kombination von beruflicher und fremdsprachlicher Bildung beschreiten: z. B. beziehen sie die neuen Informations- und Telekommunikationstechnologien ein, oder sie arbeiten in international agierenden Modellunternehmen. Zwei der Preisträger haben Konzepte und Materiali-

en für die transnationale Qualifizierung von Arbeitnehmervertretern bzw. von Ausbildern und Lehrern an berufsbildenden Einrichtungen entwickelt. Auch ein speziell auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnittenes Sprachtraining wurde mit einem Sprachensiegel ausgezeichnet. Projekte aus dem Bereich der Benachteiligtenförderung fanden besondere Aufmerksamkeit.

Der diesjährige Themenschwerpunkt des Wettbewerbs lautet: „Fit in mehreren Sprachen in der Schule/Hochschule“. Die Organisation liegt bei den Kultusministern der Länder.

Informationen können erfragt werden unter ebke@semgym.uni-tuebingen.de

Europäisches Jahr der Sprachen 2001

Die Nationale Agentur beim BIBB ist auch die für das „Europäische Jahr der Sprachen 2001“ (EJS) in Deutschland zuständige nationale Koordinierungsstelle. Zu ihren Aufgaben gehören neben der Organisation von nationalen Veranstaltungen vor allem die Beratung, Begutachtung und Empfehlung von Projektanträgen.

In einer ersten Antragsrunde wurden in Deutschland über 40 Projektanträge zum Thema „Sprachen öffnen Türen“ eingereicht, von denen 6 von der Europäischen Kommission zur Förderung ausgewählt wurden.

Dabei fanden vor allem solche Projekte Beachtung, die auf regionaler Ebene das Bewusstsein über die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa fördern und den Zugang zum Spra-

chenlernen erleichtern. Dies kann in Form von Festivals, Wettbewerben oder Informationskampagnen geschehen. Eines der Projekte macht in Form einer ganzjährigen, multilingualen „Lesereise“ auf die sprachlich-kulturelle Vielfalt in Deutschland aufmerksam. Es möchte so einen Beitrag gegen Fremdenfeindlichkeit leisten. Auf Grund der zu erwartenden gesamt-europäischen Wirkung wurde eines der deutschen Projekte zudem als europäisches Projekt eingestuft.

Weitere Informationen zu beiden Programmen sowie Titel und Kontaktadressen der Preisträger bzw. geförderten Projekte finden Sie im Internet unter www.na-bibb.de/ejs.

Im Dezember ist eine Broschüre zur Preisverleihung sowie eine Ausgabe des Infodienstes der Nationalen Agentur beim BIBB, „bildung für europa“ mit dem Schwerpunkt Sprachen erschienen.

Order: infodienst@bibb.de

Literatur zum Thema:

- Zehn Jahre europäische Sprachenförderung in LINGUA, LEONARDO, SOKRATES 1990–2000. Hrsg: NATALI. Bezug: E-Mail: leonardo@bibb.de
- „Technology Matters Interactive“ CD-ROM für berufsbezogenes Englischlernen. Hrsg: BIBB; Cornelsen, Berlin 2000. Bezug E-Mail: c-mail@cornelsen.de

Ansprechpartnerin im BIBB: Ulrike Schröder / ejs@bibb.de

aktuell

Deutsch-französische Zusammenarbeit zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit

BIBB leitet Arbeitsgruppe

In der Gemeinsamen Erklärung der 74. Deutsch-Französischen Gipfelkonsultationen am 30. November 1999 in Paris wurde die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und die berufliche Integration junger Menschen als Schwerpunkt der deutsch-französischen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung vereinbart. Das BIBB wurde daraufhin vom BMBF mit der Leitung einer Arbeitsgruppe beauftragt, die im Sinne der Gemeinsamen Erklärung eine Erfolgskontrolle und Evaluierung der entsprechenden Programme beider Länder durchführen soll. In Deutschland sind dies das „Sofortprogramm“ der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit und die Benachteiligtenförderung der Bundesanstalt für Arbeit, in Frankreich die Programme „Nouveaux services / Emplois jeunes (NS/EJ)“ und „TRACE“.

Die Arbeitsgruppe mit Experten aus beiden Ländern hat die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt für Jugendliche in Deutschland und in Frankreich analysiert und die genannten Programme gegen Jugendarbeitslosigkeit einander gegenübergestellt. Damit wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, besonders erfolgreiche und innovative Maßnahmen zu ermitteln, die Gründe für ihren Erfolg identifizieren und schließlich aus den jeweiligen Erfahrungen wechselseitig Nutzen ziehen zu können.

Von französischer Seite wurden folgende Punkte aus den deutschen Maßnahmen als richtungsweisend hervorgehoben:

- Berufsvorbereitung und ausbildungsbegleitende Hilfen, die im Rahmen der Benachteiligtenförderung der Bundesanstalt für Arbeit angeboten werden.
- Lokale und regionale Projekte zur Ausschöpfung und Erhöhung des betrieblichen Lehrstellenangebots, die im Rahmen des Sofortprogramms initiiert und gefördert werden.
- Das Good-Practice-Center für die Benachteiligtenförderung, das zurzeit im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aufgebaut wird.

Neue Gestaltungsmöglichkeiten für deutsche Programme sind vor allem in folgenden Komponenten der französischen Programme zu sehen:

- die intensive und kontinuierliche Betreuung benachteiligter Jugendlicher über einen Zeitraum von 18 Monaten, wie sie das Programm TRACE vorsieht.
- Beschäftigungsbegleitende Qualifikationen im Rahmen von NS/EJ, die Jugendlichen berufliche Erfahrungen vermitteln und zur Entwicklung neuer Berufsfelder beitragen sollen.
- Betreuung von Jugendlichen durch junge Betreuer, die arbeitslos sind und für diese Dienstleistungsaufgabe neu eingestellt werden.

Ansprechpartner im BIBB: Hans-Joachim Kissling, Tel.: 0228/107-2002, E-Mail: Kissling@bibb.de

Preisverleihung im Wettbewerb „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“

Am 06. Dezember 2000 wurden im Rahmen einer Veranstaltung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) die Preisträger im Wettbewerb „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“ vom Generalsekretär des BIBB, Prof. Dr. Pütz, ausgezeichnet.

Ziel des Wettbewerbs, der im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten und vom BIBB und der GEBIFO durchgeführten Projekts „Regionalberatung Ost“¹ durchgeführt wurde, war es, beispielhafte Aktivitäten und Konzepte zur Sicherung und Ausweitung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern aufzuzeigen, zu verbreiten und damit Impulse für neue Ideen zu geben.

Der Wettbewerb war offen gestaltet, um möglichst vielen Initiativen Raum zu geben. Im Vordergrund sollte dabei jedoch die Orientierung an den jeweiligen regionalen wirtschaftsstrukturellen Erfordernissen stehen. Es wurden dabei nicht nur realisierte Projekte ausgelobt, sondern auch Projektideen, die noch umgesetzt werden oder sich im Stadium der Planung befinden.

Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine Jury, die sich aus Vertretern aus der Wissenschaft, den Kammern, den Gewerkschaften der Arbeitsverwaltung, Bund und Ländern zusammensetzte.

Die über 50 Einsendungen haben gezeigt, dass es neben betrieblichen Initiativen und branchenbezogenen Kooperationen, überwiegend in den neuen Berufen, vor allem regionale Netzwerke und Verbünde mit z. T. sehr unterschiedlichen Partnern sind, in denen regionale Bedarfe aufgespürt und in Konzepte umgesetzt werden. Dabei überwiegen regionale Kooperationsformen, in denen durch Netzwerke, Verbünde und externes Ausbildungsmanagement die betriebliche Ausbildung unterstützt wird.

Inhaltlich lassen sich die Wettbewerbsbeiträge drei unterschiedlichen Gruppen zuordnen:

- Regionale Kooperationen,
- Kooperationen in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen und Berufen und
- Ausbildungsmanagement und Verbund.

Der überwiegende Teil der Beiträge wurde in einer Dokumentation veröffentlicht². Die Gewinner sind auch im Internet www.reiocom.de zu finden. Unter dieser Adresse wird ein Informations- und Servicenetz entstehen, das die regionale und lokale Kooperation zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern unterstützt.

1 Das Projekt unterstützt den Beschluss des Bündnisses für Arbeit zur „Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern“ vom 26. August 1999.

2 BIBB (Hrsg.): Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze – good practice in den neuen Bundesländern, Bielefeld 2000.

aktuell

Tagungen

Workshop zu Erwerbsverläufen junger Fachkräfte nach einer staatlich geförderten Erstausbildung

Das Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung Chemnitz e. V. (WISOC) führte am 19. und 20. Oktober 2000 in Chemnitz in Verbindung mit dem BIBB einen Workshop zum Thema „Staatlich geförderte berufliche Erstausbildung – Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt“ durch. Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei die Entwicklung des Ausbildungsstellenmarktes und die Förderstrukturen in den neuen Bundesländern, speziell in Sachsen und Brandenburg, sowie die Chancen der Absolventen einer beruflichen Erstausbildung auf dem Arbeitsmarkt in Abhängigkeit von der Form ihrer Ausbildung.

Verantwortliche für die berufliche Aus- und Weiterbildung aus Ministerien der neuen Bundesländer, der Kammern, von Ausbildungsträgern und der Gewerkschaft diskutierten gemeinsam mit Wissenschaftlern verschiedener Forschungseinrichtungen (z. B. BIBB, IAB, Uni Jena, WISOC u. a. m.)

Eine Dokumentation wird vorbereitet.

Ansprechpartner: Irina Ermischer, WISOC, Tel.: 0371 / 3899782, E-Mail: WISOC@t-online.de

Leonardo-Projekte „europäisieren“ die Berufsbildung

Am 27. November 2000 fand in Berlin die Tagung „Möglichkeiten und Grenzen des Ergebnistransfers aus Leonardo-Projekten der ersten Generation (1994–1999)“ statt, die von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB gemeinsam mit dem BMBF und der Europäischen Kommission durchgeführt wurde. Ziel der Veranstaltung war die Initiative der EU-Kommission, gegen Ende der ersten Phase des Leonardo-Programms die Ergebnisse wirkungsvoller aufzubereiten. Am Beispiel von Umwelt und Multimedia wurde deutlich gemacht, dass ein gezieltes Bildungsmarketing erforderlich sei, um die Programmaktivitäten unter LEONARDO II auf das strategische Ziel eines wirksamen Ergebnistransfers auszurichten.

Geplant sei u. a. eine neue Editionsreihe, ein Zyklus von Werkstattgesprächen, die Fortführung von thematischen Netzwerken sowie der Ausbau eines Leonardo-Portals im Internet.

Ansprechpartner im BIBB: Herbert Tutschner und Erik Heß, E-Mail: leonardo@bibb.de

Tagungshinweise

EINSTIEG Abi Köln erste bundesweite Messe zu Ausbildung, Studium, Beruf

Am 16. und 17. März 2001 haben Abiturienten und Schüler der Oberstufe Gelegenheit, sich direkt mit Vertretern von Unternehmen, privaten Bildungsträgern und Hochschulen über Ausbildungsangebot, Studiengänge und Berufschancen zu unterhalten.

Dabei stehen einerseits gezielte Informationen zu Zukunfts- und Karrierechancen in einzelnen Branchen und Berufsfeldern im Vordergrund, zum anderen können die Schüler und Schülerinnen Gespräche mit Fachleuten führen: mit Vertretern von ausbildenden Unternehmen und Hochschulen, mit Menschen, die bereits im Beruf stehen und wertvolle Praxis-tipps geben können.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Melanie Walkenbach, EINSTIEG Event GmbH, Rolandstr. 69, 50677 Köln, Tel.: 0221/912887-10, Fax: 0221/912887-77, E-Mail: m.walkenbach@einstieg-abi.de



Literatur

Umsetzungshilfen für die Praxis



Hilfe für die Umsetzung neuer Ausbildungsordnungen in die praktische Arbeit geben von Sachverständigen der Berufsbildungspraxis mit dem BIBB gemeinsam erarbeitete „Erläuterungen und Praxishilfen zu Ausbildungsordnungen“, die bereits für zahlreiche Berufe erhältlich sind. Im Rahmen dieser Erläuterungen werden Intentionen und Ergebnisse der Neuordnung dargestellt und kommentiert sowie konkrete Handlungshilfen angeboten.

Neu erschienen:

Baugeräteführer/Baugeräteführerin
Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7108-5,
DM 27,80, BW-Verlag, Nürnberg 2000

Hauswirtschaftler/Hauswirtschaftlerin
Hrsg.: BIBB, ISBN 3-8214-7122-0,
DM 34,80, BW-Verlag, Nürnberg 2000

Bezug: BW Bildung und Wissen, Vertrieb, PF 82 01 50, 90252 Nürnberg,
Tel.: 0911/96 76-175, Fax: 0911/96 76-189, E-Mail: thomas.preuss@
bwverlag.de

Umsetzung des Sofortprogramms



Es werden Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der qualitativen Begleitforschung zur Umsetzung der Artikel 7 (Nach- und Zusatzqualifizierung) und 9 (Qualifizierungs-ABM, insbesondere für die Zielgruppe „Benachteiligte“) des Sofortprogramms zusammengefasst. Anhand von Beispielen werden innovative Maßnahmekonzepte zur Nach- und Zusatzqualifizierung vorgestellt und Besonderheiten, Erfahrungen und Ergebnisse bei der Realisierung der Maßnahmen aufgezeigt. Der Band schließt mit Empfehlungen für die weitere Durchführung dieses oder ähnlicher Programme im komplexen Handlungsfeld von Arbeitsmarkt, Beschäftigungsförderung und beruflicher Bildung.

Gabriele Marchl: „Ergebnisse der Begleitforschung zur Umsetzung der Artikel 7 und 9 des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit 1999 – Abschlussbericht“, Hrsg. BIBB, 12,00 DM, Bestell-Nr. 110.813, BIBB, A 1.2-VÖ, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228/107-1716, E-Mail: vertrieb@bibb.de

Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildungspraxis



Die Beiträge dokumentieren, dass Zusatzqualifikationen vorrangig in größeren Betrieben zum festen Bestandteil der Ausbildungspraxis geworden sind, gleichzeitig aber auch ein außerbetriebliches Zusatzangebot bereit steht. Folgende Aspekte werden betrachtet: Bedarf und erwarteter Nutzen, Themen und Verbreitungsgrad, Organisation, Zertifizierung und Finanzierung, Lernortorganisation und -kombinationen, hemmende Einflussfaktoren auf die breitere Einführung. Exemplarisch werden einzelne Modellprojekte vorgestellt.

Klaus Berger (Hrsg.): „Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildungspraxis – Aktuelle Ergebnisse aus empirischen Untersuchungen und Fördervorhaben“, Hrsg. BIBB, 34,00 DM, Bestell-Nr. 102.241, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2000

Lehren und Lernen im Internet



Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten im Internet wächst. Dies erhöht den Druck auf Bildungsanbieter, die immer mehr Online-Kurse, Teleteaching usw. anbieten. Welche Bildungsangebote dies sind, wie sie organisiert werden und wie die Lernangebote didaktisch aufbereitet werden müssen, um ihre Nutzer zu erreichen, ist zurzeit noch wenig bekannt. Diesen Fragestellungen widmet sich die vorliegende Publikation. Vorgelegt werden empirische Befunde und theoretische Ansätze über das Lernen im Internet sowie pädagogisch didaktische Möglichkeiten der Organisation und Gestaltung virtueller Zentren.

Kathrin Hensge, Walter Schlottau: „Lehren und Lernen im Internet – Organisation und Gestaltung virtueller Zentren“, Hrsg. BIBB, 49,00 DM, Bestell-Nr. 102.242, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001

Planspiele in der beruflichen Bildung



Die Multimedia-Publikation ist eine Handreichung zum Planspieleinsatz. Auf einer CD-ROM sind rund 250 aktuelle Planspielangebote katalogisiert, ein Fachbuch führt in Planspielformen und -anwendungen ein. Sowohl „klassische“ Planspielkonzeptionen wie Computer-, Gruppen-, Individual-, Brett- und Fernplanspiele sind erläutert, wie auch so genannte offene bzw. Free-Form-Planspiele, die für betriebliches Organisationslernen an Bedeutung gewinnen, ebenso die Möglichkeiten der Eigenentwicklung von Planspielen. Spielbare Demo-Versionen ermöglichen anwendungsbezogene Angebotsvergleiche.

Ulrich Blötz, Mario Gust, Dieter Ballin, Jan H. G. Klabbers (Hrsg.): „Planspiele in der beruflichen Bildung – Multimedia-Publikation – Abriss zur Auswahl, Konzeptionierung und Anwendung von Planspielen“, Hrsg. BIBB, 69,00 DM, Bestell-Nr. 110.383 W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001

Adresse: W. Bertelsmann Verlag, Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Tel.: 0521/911 01-11, Fax: 0521/911 01-19,
E-Mail: service@wbv.de

BIBB

aktuell

Impressum

BIBB aktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn

Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.), Stefanie Leppich
Bundesinstitut für Berufsbildung
53043 Bonn
Telefon 02 28/107-17 22/23
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

ISSN 0341-4515



BWP 1/2001

Thema: Strukturwandel in der beruflichen Bildung

Kommentar:

Krise der Krisenpropheten (Pütz)

Interview:

Schulsenatorin a. D. Sybille Volkholz

„Nachzeichnende“ Berufsbildungsreform (Reier)

Reform kaufmännischer Grundausbildung in der Schweiz (Balzer, Frey, Renold)

Reform der beruflichen Bildung in Mexiko (Heipel)

Personenbezogene Dienstleistungen
(Meifort)

Zusatzqualifikationen in der Ausbildungspraxis (Berger)

Aufgabenwandel im Recyclingsektor
(Blings, Spöttl, Windelband)

Umsetzung des Lernfeldkonzeptes
(Muster-Wäbs, Schneider)

Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung (Kutt)



► Die BWP erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag,
Tel. 05 21/91101-11, Fax 05 21/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Ein Einzelheft kostet 15,- DM und ein
Jahresabonnement 86,- DM (6 Hefte)
inkl. 12,- DM Versandkosten.